

Robert Kretschmann

Die Entwicklung kleiner Betriebe aus regionaler Perspektive

Unternehmen und deren Betriebe sind ein essenzieller Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft. In Deutschland gab es Mitte 2022 etwas mehr als 2,19 Millionen Betriebe. Von diesen Betrieben waren 76,4 Prozent Kleinbetriebe mit einer Angestelltenzahl von einem bis neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB). In diesen Betrieben waren 14,6 Prozent aller SV-Beschäftigten angestellt. Doch gerade die Vielfalt an Betrieben sorgt für Wettbewerb, belebte Stadträume und bietet vielen Menschen die Möglichkeit, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Einen hohen Anteil an Kleinunternehmen findet sich insbesondere im Saarland, in Rheinland-Pfalz sowie im südlichen Bayern (vgl. Abb. 1). Der nördliche Teil von Nordrhein-Westfalen sowie der westliche Teil Niedersachsens bilden die Region mit den geringsten Anteilen an Unternehmen mit bis zu neun Mitarbeitenden. Hier sind die Anteile in den letzten Jahren jedoch leicht steigend.

Deutschland ist generell als Standort für Betriebe weitestgehend attraktiv, jedoch je nach Betriebsgröße und regionaler Lage stark unterschiedlich ausgeprägt. Im Vergleich zur Anzahl der Betriebe insgesamt und in den verschiedenen Größenklassen im Jahr 2019 hat sich lediglich die Menge der kleinsten Betriebe bis neun Mitarbeitende bundesweit reduziert. Das bedeutet nicht zwangsweise, dass die Betrie-

be aufgegeben oder abgemeldet wurden. Vielmehr kann, wie beispielsweise im Handwerk, die große Nachfrage nach Aufträgen mit einer Vergrößerung der Mitarbeiterschaft zu einer Verschiebung des Betriebs in die nächsthöhere Kategorie geführt haben. Bei einigen Branchen, wie beispielsweise dem Einzelhandel mit kleinen lokalen Ladengeschäften, ist diese Entwicklung jedoch eher unwahrscheinlich.

Insbesondere in Thüringen und Sachsen ist die Zahl der Kleinbetriebe rückläufig. Von zehn Kreisen mit einer Rückgangsquote von fünf Prozent und mehr zwischen 2019 und 2022 kommen sechs Kreise aus Thüringen (vgl. Abb. 2). Hier spielt neben dem Bevölkerungsrückgang und der damit verbundenen rückläufigen Kaufkraft insbesondere in ländlichen Regionen auch die Coronapandemie eine entscheidende Rolle. Der Onlinehandel hat zunehmend an Bedeutung gewonnen und führt zu einer Vielzahl an leerstehenden Geschäften, die vorrangig auch in Innenstädten anzutreffen sind. Die sinkende Attraktivität durch Leerstand führt dann örtlich zu weiteren Geschäftsaufgaben oder -verlagerungen. Dass dies kein allgemeingültiger Trend ist, oder die Pandemie bzw. das boomende Onlinegeschäft hierfür alleinverantwortlich ist, zeigen andere Regionen, in denen durchaus die Zahl an Betrieben zunimmt.

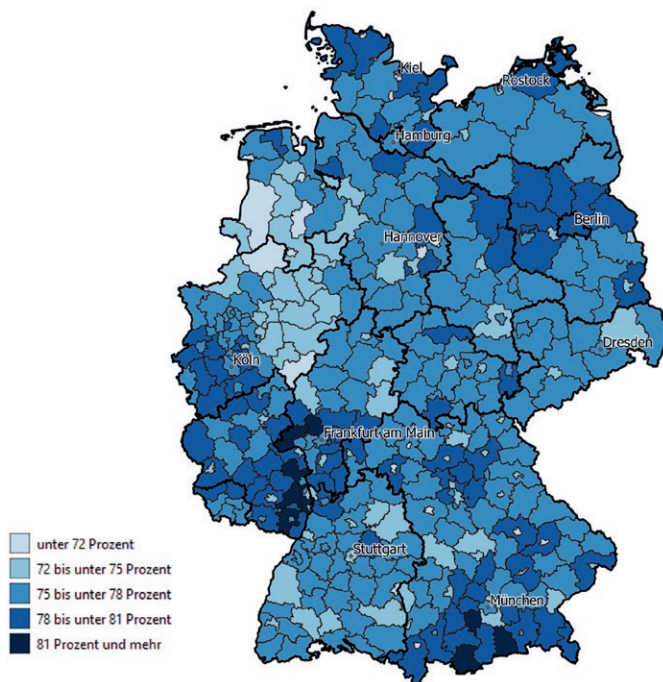


Abb. 1: Anteil Kleinunternehmen (bis 9 SV-Beschäftigte) an allen Betrieben im Jahr 2022 je Kreis

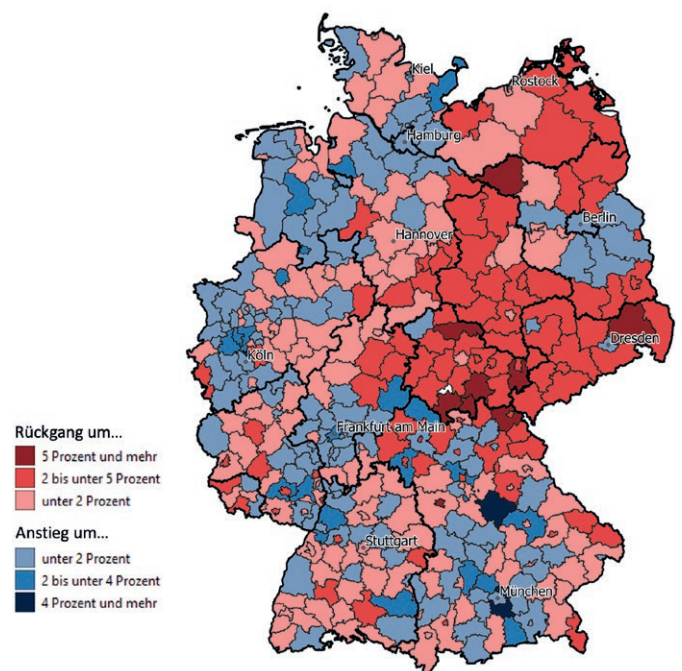


Abb. 2: Veränderung des Anteils von Kleinunternehmen (bis 9 SV-Beschäftigte) an allen Betrieben im Jahr 2022 je Kreis